



„Jeder soll das studieren können, was er will!“

In diesen Wochen verlassen mehr als 400.000 Abiturienten in Deutschland ihre Schulen. Laut Statistik will mehr als jeder Zweite von ihnen bereits im kommenden Wintersemester an eine Hochschule wechseln. Viele fragen sich derzeit: Wo genau kann ich eigentlich mein Wunschstudium aufnehmen? Wer zum Beispiel den hohen Numerus Clausus für Medizin nicht geschafft hat oder an staatlichen Hochschulen keinen innovativen und praxisorientierten Digital-Studiengang entdeckt, wird vielleicht an einer nicht-staatlichen Hochschule fündig. Doch die meisten schrecken dann vor den Studiengebühren zurück. Aber das muss nicht sein. Denn die CHANCEN eG aus Berlin bietet mit dem Umgekehrten Generationenvertrag ein Modell an, mit dem sich jeder sein Wunschstudium leisten kann. Wie das funktioniert, erklärt Gründer und Vorstand Florian Kollewijn im Interview.

Welche Idee steckt hinter der Chancen eG?

Florian Kollewijn: Ich finde, jeder sollte unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten genau das studieren können, was er oder sie will. Wer sein Wunschstudium aber an einer nicht-staatlichen Hochschule findet und aufnehmen will, lässt sich zu oft von den Studiengebühren abschrecken. Das finden wir nicht gerecht. Deshalb haben wir ein Modell weiterentwickelt, das solidarisch und fair ist.

Wie sieht dieses Modell konkret aus?

Florian Kollewijn: Der Clou ist, dass wir mit dem Umgekehrten Generationenvertrag arbeiten. Das Prinzip ist zunächst wie bei anderen Modellen ganz einfach: Wir finanzieren den Studierenden ihre Ausbildung, sie zahlen es später als Berufstätige wieder zurück. Der gravierende Unterschied ist: Die Rückzahlungsrate ist keine vorher vereinbarte monatliche Summe, sondern richtet sich stattdessen nach der Höhe des Einkommens. Wer also gering verdient, zahlt weniger; wer gut verdient, zahlt mehr. So tragen die finanziell Bessergestellten diejenigen mit, die weniger verdienen. Und: Die Rückzahlungen werden vor allem dazu genutzt, die nächsten Studierenden zu unterstützen. So entsteht ein Kreislauf der Bildungs-Solidarität für mehr Chancengerechtigkeit in Deutschland.

Und wenn ich nach dem Studium erst einmal gar nichts verdiene?

Florian Kollewijn: Wer nichts verdient oder unter ein Mindestjahreseinkommen von 21.000 Euro netto fällt, muss in diesem Zeitraum auch nichts zurückzahlen. In die andere Richtung sind die Einkommen nach oben gedeckelt. Wer also sehr viel verdient, muss nicht extrem viel zurückzahlen.

Funktioniert das an jeder nicht-staatlichen Hochschule in Deutschland?

Florian Kollewijn: Leider noch nicht. Das ist unser Traum und großes Ziel. Bisher kooperieren wir mit gut 20 Hochschulen, von der Alanus Hochschule über die Hertie School of Governance und die CODE University in Berlin bis hin zur Medizinischen Hochschule Brandenburg. Das ist ein tolles Ergebnis, wenn man bedenkt, dass es uns erst seit wenigen Jahren gibt. Ständig bekommen wir neue Anfragen und suchen nach weiteren Hochschulpartnern.

Wer nimmt Ihr Angebot wahr?

Florian Kollewijn: Wir konnten schon mehr 350 junge Menschen dabei unterstützen, ihr Wunschstudium zu finanzieren. Mittlerweile haben auch die ersten ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, es beginnt also nun die Zeit der Rückzahlung. So kommt das Rad erst richtig in Schwung.



Was raten Sie den Abiturienten 2019 in puncto Studienwahl?

Florian Kollewijn: Informiert euch ganz frei von finanziellen Möglichkeiten, was ihr wirklich gerne studieren wollt. Findet heraus, wo dieses Studium angeboten wird und dann schaut euch nach Finanzierungsmöglichkeiten um. Und wer weiß – vielleicht ist ja eine unserer Partnerhochschulen dabei, dann könnt ihr euch gerne bei uns melden. Oder ihr fragt direkt bei der Hochschule, ob eine Finanzierung über die CHANCEN eG möglich ist.

Wie läuft dann das weitere Verfahren?

Florian Kollewijn: Interessierte können einen Gesprächstermin mit uns vereinbaren, weiteres Info-Material anfordern oder gleich eine Bewerbung abschicken. Bevor wir jemanden in unsere Solidargemeinschaft aufnehmen, treffen wir uns mit ihm oder ihr, lernen einander kennen und stellen noch einmal in Ruhe unser Modell vor. Alle Informationen finden sich auf unserer Website: www.chancen-eg.de.

Das Unternehmen in Kürze

Die CHANCEN eG macht es sich seit ihrer Gründung 2016 zur Aufgabe, jungen Menschen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten genau das Studium an einer nicht-staatlichen Hochschule zu ermöglichen, das sie sich wünschen. Das Modell: der Umgekehrte Generationenvertrag (UGV), der 1995 von Studierenden der Universität Witten/Herdecke entwickelt worden ist. Derzeit werden rund 380 Studierende an 21 Hochschulen in 75 Studiengängen unterstützt. Finanzierungs- und Modellpartner sind die Bochumer GLS Bank, der GLS Treuhand e.V. und die Studierenden Gesellschaft Witten/Herdecke sowie Stiftungen und zahlreiche Privatpersonen, die ihre Geldanlage mit einem nachhaltigen Sinn verbinden wollen. Seit Anfang 2018 ist das Sozialunternehmen mit der CHANCEN International gGmbH auch in Afrika aktiv: In Ruanda finanziert der internationale Ableger der CHANCEN eG derzeit 420 Studierende in drei Studiengängen an einem Ausbildungsinstitut.

Kontakt: Annette Littmann
littmann@chancen-eg.de
+49 (0) 30 549 099 000
+49 (0) 1520 326 8147